

## Communiqué

Bern, 20. September 2016

### Bern ist Reformationsstadt Europas

**Die Stadt Bern ist seit heute offiziell «Reformationsstadt Europas». Das von der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen Europas (GEKE) verliehene Label zeugt von der Bedeutung Berns für die schweizerische und die weltweite Reformation. Die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn planen zusammen mit Kirchgemeinden und nichtkirchlichen Partnern zwischen Herbst 2016 und Winter 2017 über 50 Projekte und Veranstaltungen, um die Bedeutung der Reformation für unsere Gesellschaft aufzuzeigen.**

Der Berner Stadtpräsident, Alexander Tschäppät, nahm heute von Gottfried Locher, Präsident der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen Europas GEKE, die Urkunde zum Label entgegen. Während seiner Rede im Erlacherhof, dem Sitz der Berner Stadtverwaltung, fragt Alexander Tschäppät nach den Protagonisten der Berner Reformation. Schnell wird klar: Bern hat keine schillernde Figur wie Zwingli in Zürich oder Calvin in Genf vorzuweisen. Tschäppät führt aus: «Der Held der Reformationsgeschichte in Bern war die Gemeinschaft, das Kollektiv.» So war die Glaubensfrage in Bern ein weitgehend politischer Entscheid und wurde in einer Disputation – einem Streitgespräch - breit diskutiert. «Dieses urbernische Verhalten lässt sich heute immer und immer wieder beobachten», erklärt Alexander Tschäppät: «Geht es in Bern ums Eingemachte, dann wollen alle dabei sein, mitreden und mitentscheiden». Dies mag auf den ersten Blick weder dynamisch noch attraktiv wirken. «Die Vorteile von solchen Entscheidungen sind langfristig aber doch bestechend», so Tschäppät weiter. «Niemand wird einen derart breit abgestützten Entscheid im Nachhinein ernsthaft zu torpedieren versuchen.»

Bern kam zudem eine wichtige machtpolitische Rolle zu: «Wäre Bern nicht reformiert geworden, hätten weder die bisher reformiert gewordenen Stände bestehen können, noch hätte sich die Reformation via Waadt und Genf in die Welt hinaus verbreitet», führt Tschäppät weiter aus.

Diese wichtige historische Rolle Berns war für Tschäppät ausschlaggebend dafür, dass sich die Stadt um das Label «Reformationsstadt Europas» beworben habe. Die Stadt Bern unterstützt Aktivitäten zum Reformationsjubiläum zudem mit insgesamt 30'000 CHF.

#### Die Bedeutung der Reformation

Andreas Zeller, Präsident des Synodalrates der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, ging im Anschluss an die Verleihung des Labels auf die Bedeutung der Reformation ein. Gemäss Zeller ist die zentrale Botschaft der Reformatoren eine Botschaft der Befreiung. Der Mensch ist das Geschöpf eines

guten Gottes, welcher sich in seiner freien Gnade dem Menschen zuwendet. Diese Zuwendung Gottes bedarf keiner menschlichen Vorleistung und auch keiner Vermittlung durch eine menschliche Institution. «Die Reformation war für die damalige Zeit und ihre Menschen eine enorme Befreiung von Ängsten rund um Glaube und Kirche.»

Durch die Reformation wurde religiöser Glaube zur Angelegenheit des mündigen, selbstverantwortlichen Individuums, so Zeller. Durch die starke Fokussierung auf das Individuum hat die Reformation unter anderem zur Entwicklung individueller Freiheitsrechte – wie beispielsweise das Recht auf Glaubens- und Gewissensfreiheit – beigetragen.

Wie Andreas Zeller ausführte, biete das Reformationsjubiläum somit die Gelegenheit, die vielfältigen Wirkungen der Reformation neu bewusst zu machen. «Entscheidend ist, dass nicht einfach in die Vergangenheit geschaut wird, sondern dass die zentralen Erkenntnisse der Reformation in Erinnerung gerufen werden und ihre Bedeutung für die heutige Zeit diskutiert werden.» Zentrale Begriffe der Reformatoren seien für viele Menschen heute nicht mehr verständlich. «Die Reformierte Kirche steht vor der Aufgabe, zwischen den Aussagen der Reformatoren und unseren heutigen Ansichten eine Brücke zu schlagen» so Zeller.

### **Das Reformationsjubiläum 2017**

Andreas Zeller ging weiter darauf ein, warum 2017 das Reformationsjubiläum gefeiert wird. Denn vor 500 Jahren, also 1517, gab es in der Schweiz noch keine reformatorischen Bewegungen. Bern war damals katholisch. Die Berner Reformationsbewegung begann erst 1523 und fand ihren Höhepunkt 1528 in der Einführung der Reformation durch die Regierung. Das Reformationsjubiläum findet im Jahr 2017 statt, weil Martin Luther am 31. Oktober 1517 seine 95 Thesen an die Tür der Schlosskirche in Wittenberg geheftet haben soll. «1517 ist als symbolisches Anfangsdatum der gesamten Reformationsbewegung auch für die Schweiz wichtig» erklärt Zeller.

### **Das Reformationsjubiläum in Bern**

Für das Reformationsjahr 2017 planen die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn zusammen mit verschiedenen Kirchgemeinden und nichtkirchlichen Partnern über 50 Aktivitäten und Projekte, um die kulturellen, sozialen, politischen und kirchlichen Errungenschaften der Reformation allen Interessierten ins Bewusstsein zu rufen.

Die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn lancieren einen Onlineveranstaltungs-kalender, auf dem alle Aktivitäten zum Reformationsjubiläum sowie Hintergrundinformationen zur Reformation abrufbar sind. Die Veranstaltungen werden nach und nach gesammelt und unter [www.ref2017.ch](http://www.ref2017.ch) publiziert.

Andreas Hirschi, Präsident des Kleinen Kirchenrats der evangelisch-reformierten Gesamtkirchengemeinde (GKG) Bern, stellte anschliessend einige konkrete Projekte der Stadt Bern vor. Die GKG Bern unterstützt Projekte und Aktivitäten zum Reformationsjubiläum mit insgesamt 50'000 Franken. Eines der vorgestellten Projekte ist der europäische Stationenweg. Ein Geschichtenmobil fährt ab November 2016 von Reformationsstadt zu Reformationsstadt. Es sammelt lokale Geschichten zur Reformation und lädt dazu ein, Geschichten aus anderen Städten zu entdecken. In Bern steht das Geschichtenmobil am 4. Januar 2017 auf dem Münsterplatz.

## Medienkontakte

*Rückfragen zum Reformationsjubiläum im Kt. Bern und zum Referat von A. Zeller*

Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn  
Damian Kessi, Beauftragter Koordination Reformationsjubiläum  
[damian.kessi@refbejuso.ch](mailto:damian.kessi@refbejuso.ch)  
031 340 26 36 | 031 340 24 24  
[www.refbejuso.ch](http://www.refbejuso.ch) | [www.ref2017.ch](http://www.ref2017.ch)

*Rückfragen zum Referat von Stadtpräsident A. Tschäppät*

Stadt Bern  
Walter Langenegger, Leiter Informationsdienst  
[walter.langenegger@bern.ch](mailto:walter.langenegger@bern.ch)  
031 321 62 45

*Rückfragen zum Projekt Reformationsstädte Europas und zum Referat von G. Locher*

Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund SEK  
Anne Durrer, Beauftragte für Kommunikation  
[anne.durrer@sek-feps.ch](mailto:anne.durrer@sek-feps.ch)  
031 370 25 01  
[www.ref-500.ch](http://www.ref-500.ch)

*Rückfragen zum Referat von A. Hirschi*

Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern, Kirchenmeieramt  
Judith Pörksen-Roder, Fachstelle Gemeindeleben  
[Judith.poerksen@refbern.ch](mailto:Judith.poerksen@refbern.ch)  
031 370 71 01